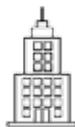


# GROSSE GESTE



LUXUS AUF REISEN  
FOLGE 1: Grandhotels

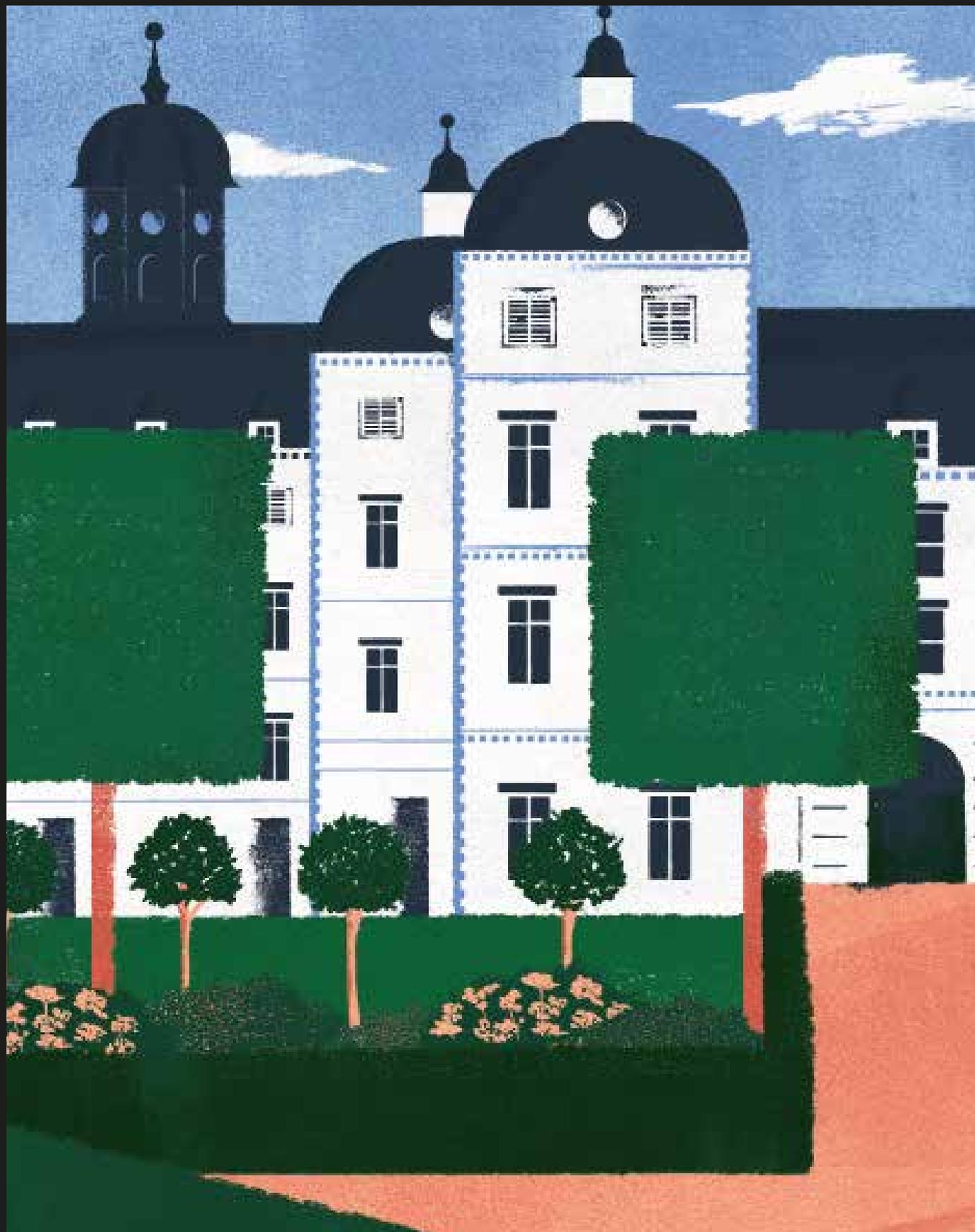
TEXT  
TINA BREMER

ILLUSTRATIONEN  
DANIEL CLARKE

Ausgerechnet in Zeiten von Couchsurfing und Airbnb erleben Grandhotels eine Renaissance: Von Paris bis Singapur werden sie teuer und zeitgemäß renoviert und verheißen luxuriöse Aufenthalte. In Schlössern und Wolkenkratzern eröffnen aber völlig neue Grandhotels mit einer bisher ungekannten Lässigkeit. Mehr darüber in Folge 1 unserer Serie über den „Luxus auf Reisen“



TROPISCHES KLIMA DRAUSSEN, VORNEHME KÜHLE DRINNEN: DAS RAFFLES IN SINGAPUR



LAUBGRÜN IM PARK, SMARAGDGRÜN IN DER BAR: HOTEL SCHLOSS BENSBERG

Leslie Danker gehört im Grand Hotel Raffles in Singapur quasi zum Inventar. Der schmale Mann mit dem akkurat gescheitelten schwarzen Haar, den buschigen Augenbrauen und der perfekt geknoteten Krawatte hat in 47 Dienstjahren acht General Manager kommen und gehen sehen, Queen Elizabeth II. begrüßt und Michael Jackson. Als „Resident Historian“, als hauseigener Historiker, ist er mit seinen 80 Jahren das lebende Gedächtnis eines der berühmtesten Hotels der Welt. Mit einer ebenso legendären Adresse: Beach Road Nr. 1.

Mr. Danker kann selbstverständlich davon erzählen, dass man bei der Eröffnung 1887 noch direkt auf die endlose Weite des Meeres blickte – während heute, unzählige Landaufschüttungen später, Wolkenkratzer den Rooftop-Pool rahmen. Die Moderne hat die großen klassischen Hotels erreicht, bedrängt sie geradezu. Doch Grandhotels weltweit feiern derzeit – und vielleicht gerade deshalb – ein grandioses Comeback. Das Savoy in London, das Hôtel de Crillon in Paris, das Mandarin Oriental in Bangkok: Die Liste bedeutender, mit Millionensummen renovierter Hotels ist so lang wie die der Berühmtheiten, die hier bis heute ein- und ausgehen. So wie eben auch im Raffles.

Hinter der alabasterweißen Fassade im Kolonialstil hält man an Traditionen bewusst fest: An der Long Bar, wo 1915 der Cocktail „Singapore Sling“ erfunden wurde, dürfen die Gäste immer noch ihre Erdnusschalen auf den Boden werfen, inzwischen auf schwarz-weiß-graue

Fliesen. Aber nach fast zwei Jahren, in denen das Hotel geschlossen war und von Grund auf erneuert wurde, zieht nun in der Grand Lobby seit August ein überdimensionaler Leuchter mit Kristallen und Glasskulpturen in Form von Lotusblüten die Blicke auf sich. Sämtliche Möbel wurden eigens für das Haus entworfen, darunter an die Kolonial-Epoche erinnernde Stühle im Tiffin Room, dem indischen Restaurant. Die Blattmotive der Teppiche sind Referenzen an die Garden City Singapur, geometrische Figuren auf den Fliesen der Bäder nehmen Bezug auf die lokale Peranakan-Kultur, in der sich malaiische und chinesische Einflüsse mischten. Aber nicht nur das Interieur hat sich verjüngt: Vorhänge, Licht und Flachbild-TV können die Gäste nun per Touchscreen-Panel bedienen. Das 21. Jahrhundert hat Einzug gehalten – und mit ihm eine neue Klientel.

„Die Generation der Millennials hat genug vom Lifestyle-Hype“, ist der aus Frankfurt am Main stammende General Manager Christian Westbeld, 45, überzeugt. „Es gibt eine große Akzeptanz dafür, dass ein historisches Erbe relevant ist und sich neu erfinden kann.“ In einer Zeit von unaufhörlichen Nachrichtenströmen und Fake News stehen Grandhotels für Ruhe und Beständigkeit, es sind sichere Häfen, in denen dem Gast jeder Wunsch erfüllt wird. Womöglich hat diese kalkulierbare Glückseligkeit zum Comeback jener Häuser geführt, die ein „Grand“ im Namen führen. Sie zu betreten bringt den Gast bereits in Schwung – ein leichtes Anstupsen der Drehtür, ein paar Schritte gegen den

## » Die Generation der Millennials hat genug von dem Lifestyle-Hype «

CHRISTIAN WESTBELD, GESCHÄFTSFÜHRER RAFFLES HOTEL SINGAPUR

Uhrzeigersinn, und schon sind Straßenlärm und Alltagsgetriebe vergessen. Ach was, der Rest der Welt.

Doch was unterscheidet ein Grandhotel eigentlich von einem Luxushotel? Der Begriff ist nicht geschützt, und Sterne weisen nicht immer den Weg. Einst waren es die schiere „Grandeur“ und der architektonische Stil der großen Häuser, die sich an Schlössern und Palästen orientierten. Üppiger Raum war schon immer Luxus, gehobene Küche und eine exklusive Einrichtung ohnehin. Für die Adeligen des 18. Jahrhunderts gehörte eine „Grand Tour“ durch Europa zum guten Ton, sie konnten sich das auch leisten. Im 19. Jahrhundert ermöglichten wirtschaftlicher Aufschwung und wachsende Mobilität dem wohlhabenden Bürgertum, es dem Adel gleichzutun und ebenfalls Vergnügungs- und Bildungsreisen zu unternehmen. 1835 brachte Karl Baedeker seinen ersten Reiseführer heraus, kurze Zeit später bot der Engländer Thomas Cook die ersten Gruppenreisen an. Gleichzeitig stiegen die Ansprüche an die Unterkünfte. Über einfache Gasthäuser rümpften die gut betuchten Entdecker nur die Nase – und ebneten den Grandhotels endgültig den Weg, zumal sie Ende des 19. Jahrhunderts mit fließend Wasser und Telefon werben konnten.

Letztlich sind es vor allem die Geschichten, die ein Grandhotel zu erzählen hat, das vielzitierte „Storytelling“. Je egalitärer und gleichförmiger die Globalisierung die Welt macht, umso mehr sehnen wir uns nach einzigartigen Erlebnissen. Die Historie des Pariser Ritz etwa wurde von Coco Chanel mitgeschrieben: Die Modeschöpferin residierte 34 Jahre lang in dem legendären Hotel. Immerhin vier Jahre Zeit nahm sich das Management zuletzt, um der Grande Dame von 1898 ein Facelift zu gönnen, Kosten: rund 400 Millionen Euro. Im Sommer 2016 war es so weit: Die ersten Gäste durften im Pool mit seinen 800 000 Mosaiksteinen ihre Bahnen ziehen, über die Antiquitäten streichen, die zuvor in 185 Schiffscontainern eingelagert waren, sich im ersten Chanel-Spa der Welt verwöhnen lassen oder einen „Serendipity“-Cocktail aus Champagner, Calvados und Apfelsaft an der Hemingway Bar nippen. Der namens-

gebende Schriftsteller hatte dort einst mit F. Scott Fitzgerald fröhliche Nächte verbracht, und noch früher ließ sich Marcel Proust hier für seinen Romanzyklus „Auf der Suche nach der verlorenen Zeit“ inspirieren.

Zur Aura einer manchmal verruchten, immer aber großartigen Vergangenheit zählt bei den Grandhotels auch ein außergewöhnlicher Service. Im Juli wählte das New Yorker Reisemagazin *Travel + Leisure* das Londoner The Lanesborough, das 2015 komplett renoviert worden war, einmal mehr zu einem der besten Hotels der Stadt. Als einziges in der Metropole bietet es einen 24-Stunden-Butlerservice – für alle Zimmerkategorien. „Der Gast sieht uns nicht unbedingt, aber er spürt, dass wir uns um alles kümmern“, sagt Bettina Eggenschwiler, die Chefbutlerin. „Durch uns wird der Service persönlicher.“

Dabei sind polierte Schuhe oder der Lieblingsnack auf dem Zimmer nur marginale Aufmerksamkeiten verglichen mit der Dienstleistung, einem maladen Stammgast sein Krankenhauszimmer exakt so einzurichten wie seine bevorzugte Suite im Hotel. Ein Wunsch, den man *of course* erfüllte. Die 30-Jährige hat unzählige solcher Anekdoten auf Lager – natürlich ohne je Namen zu nennen. Diskretion ist schließlich oberstes Gebot. Die Schweizerin ist der erste weibliche Chefbutler im The Lanesborough, das zur „Oetker Collection“ gehört und 1991 eröffnete. „Früher machten fast ausschließlich Männer diesen Job“, erzählt sie. „Inzwischen bewerben sich mehr und mehr Frauen, das freut mich. Von unseren 14 Butlern sind fünf weiblich.“ Auch im Raffles in Singapur ist der Chefbutler eine Frau, ebenso der Chef-Barkeeper der Long Bar des Hauses.

Solche Veränderungen im Mikrokosmos Grandhotel repräsentieren auch den gesellschaftlichen Wandel. Dazu gehört, dass immer mehr Hotelketten für einzelne Häuser respektable Anwesen erwerben, um sie zu Luxus- oder zu modernen Grandhotels zu machen. In Deutschland zählt Schloss Bensberg bei Bergisch Gladbach dazu, das in einem barocken Jagdschloss aus dem Jahr 1703 residiert. Der Bau wurde 1997 für 150 Millionen D-Mark restauriert und im Jahr



ZEITZEICHEN: IM METROPOLITAN LIFE TOWER RESIDIERT JETZT EIN LÄSSIGES GRANDHOTEL

2000 als eines der „Leading Hotel of The World“ eröffnet – einem Bündnis von Fünf-Sterne-Häusern, die nur Hotels aufnehmen, die größten Luxus garantieren. In Schloss Bensberg hängen klassische blau-weiße Fayencen an den Wänden, die Bar aber beeindruckt durch Leder und Samt in dezent gewagtem Smaragdgrün. In der Präsidentensuite mit lichtblauer Seidentapete und Jacuzzi haben sich schon Lady Gaga, Robbie Williams und Justin Bieber von ihren Auftritten erholt – mit dem Kölner Dom im Blick, aber inmitten der Idylle des Rheintals. Zurückgezogenheit kann richtig groß sein.

Großzügig waren Grandhotels schon immer, inzwischen legen sie auch stilistisch eine neue Lässigkeit an den Tag. Die Firmdale Hotels der Britin Kit Kemp gefallen mit unangestregtem Luxus: kräftige Farben, fröhliche Muster, zeitgenössische Kunst. Marriott, die größte Hotelkette der Welt, setzt mit der „Autograph Collection“ auf Individualität und hat sich dafür mit Ian Schrager verbündet. Der Mitbegründer der legendären New Yorker Disco „Studio 54“ und spätere Pionier des Boutique-Hotel-Stils hat auch die „Edition Hotels“ ersonnen. In der Lobby des Londoner Edition hängt ein riesiges verspiegeltes Ei des deutschen Lichtkünstlers Ingo Maurer, im 2015 eröffneten New Yorker Haus verleiten die mit Blattgold veredelte Bar und eine weiße Wendeltreppe zu Selfies, ist die Einrichtung also zeitgemäß auf *instagrammability* getrimmt. Von außen präsentiert sich das Haus seit jeher in majestätischem Format: Bei seiner Eröffnung 1909 war der Metropolitan Life Tower in Manhattan das höchste Gebäude der Welt.

Und die Drehtüren im Grandhotel-Segment drehen sich munter weiter: Die neuen Eigentümer des vor einigen Monaten verkauften Chrysler Building in New York überlegen angeblich, das spektakuläre Art-déco-Gebäude von 1930 ebenfalls in ein Hotel zu verwandeln.

#### GRANDHOTEL-KLASSIKER

**Grand Hotel Raffles**, Singapur. 1887 eröffnet, im August 2019 renoviert wiedereröffnet  
**The Savoy Hotel**, London. 1889 eröffnet, im Oktober 2010 renoviert wiedereröffnet  
**Hôtel de Crillon**, Paris. 1909 eröffnet, renoviert im Juli 2017 wiedereröffnet  
**Mandarin Oriental**, Bangkok. 1876 eröffnet und im Oktober 2019 renoviert wiedereröffnet  
**Hôtel Ritz**, Paris. 1898 eröffnet und im Juni 2016 renoviert wiedereröffnet

#### NEWCOMER IN ALTEN GEMÄUERN

**Grandhotel Schloss Bensberg**, Bergisch Gladbach/Köln. Ehemaliges Jagdschloss von 1703, zum Grandhotel umgebaut und 2000 eröffnet  
**The Lanesborough**, London. Ehemaliger Adelssitz von 1719, wurde im Dezember 1991 komplett restauriert und als Grandhotel eröffnet  
**The New York Edition**, 2015 im 1909 erbauten Metropolitan Life Tower in Manhattan als Hotel eröffnet  
**Firmdale Hotels**, London und New York (seit 1985)  
**Autograph Collection by Marriott International**, gegründet 2010, umfasst 2018 insgesamt 166 Luxushotels weltweit, darunter einige Grandhotels

masaltos.com  
 Werden Sie 7 cm größer



VISIT [www.masaltos.com](http://www.masaltos.com)

Wollen Sie 7cm größer sein? Mit den Schuhen von Masaltos.com ist es möglich. Die qualitativ hochwertigen Schuhe im italienischen Design erlauben Ihnen, Ihre Körpergröße auf diskrete Art und Weise zu erhöhen. Dies geschieht durch einen leichten, anatomisch geformten inneren Absatz zusammen mit einem normalen äußeren Absatz des Schuhs. Mit diesen Schuhen wird Ihr Traum "größer zu sein" zur Wirklichkeit.

Discount code  
 valid in 2019:  
**LUFT**



(\*49) 03022386274  
 Feria 4 y 6 41003.  
 Seville, Spain. [info@masaltos.com](mailto:info@masaltos.com)

Die Größe ist sehr wohl wichtig. Werden Sie 7 cm größer.



e-Commerce Preis

Best Ecommerce Brand 2019